

Herr Held übernimmt jetzt vorzüglich Kommissionsgeschäfte und Agenturen, und man kann sich deshalb mit Zuverlässigkeit an ihn wenden, wenn man von hiesigen Künstlern, mit denen man nicht bekannt ist, etwas haben, oder auch andere Geschäfte besorgen lassen will.

HESS, (KARL ADOLPH HEINRICH) geboren zu Dresden 1769. Sein früher Hang zum Zeichnen schien ihn für die Kunst zu bestimmen. Den ersten Unterricht hierinn erhielt er vom Hrn. Hofkupferstecher Krüger. Da er aber im 16ten Jahre sich entschloß, die Malerey zu seinem Hauptgeschäfte zu machen, so übergab man ihn der Aufsicht des verdienstvollen Inspektor Klafs, bey dem er bis ins 21ste Jahr im historischen Fache arbeitete. Sehr gern wäre er da schon seiner Leidenschaft, beständig Pferde zu zeichnen, gefolget, allein dieß liefs der Ernst seines Lehrers, der es vielleicht einem jugendlichen veränderlichen Temperamente Schuld gab, nicht zu. Demohngeachtet konnte ihn nichts davon abhalten, und die Fortschritte, die er machte, nöthigten Hrn. Klafs, ihn nunmehr selbst in diesem Theile der Kunst zum Fleisse aufzumuntern. Seit dem Tode dieses würdigen Mannes, der vor zwey Jahren erfolgte, und dessen Verlust ihm unerfetzlich bleibt, arbeitet er ohne Aufsicht fort, und seine seit etlichen Jahren ausgestellten Gemähde, meistens neue gewählte Gegenstände, lassen uns für die Zukunft viel Gutes hoffen.

1792 stellte er 2 kleine Gemähde aus, Gruppen von Fuhrmannspferden vorstellend.

1793 1) Das Einfangen der Pohnischen Remontepferde in Moritzburg, worauf die Porträts des Lieferanten, seines Sohnes und verschiedener darzu gehörigen Personen befindlich waren, und

2) Ein Durchmarsch von Preuff. Reitern in einer Landschaft.

1794 eine Kopie (einen Pferdemarkt vorstellend) nach Van Ploem, und ein Bauernstück von eigener Erfindung.

1795 konnte er nichts liefern, da er an einer Zeichnung arbeitete, die eine Attaque aus dem so merkwürdigen Französischen Kriege vorstellt, und hoffentlich nebst dem Gemähde 1796 erscheinen wird.

HEYN, (JOHANN CHRISTOPH) Miniaturmahler, gebürtig aus Schweden. Kam im Jahre 1781 nach Dresden, studirte bey hiesiger Akademie 5 Jahre lang unermüdet, und zeigte bey den jährlichen Ausstellungen seine erlangten Kenntnisse. Jetzt hält er sich nicht immer hier auf, sondern wechselt seinen Aufenthalt zuweilen.

HOHENTHAL, (PETER KARL WILHELM Graf von) geb. zu Trofsin bey Torgau den 20. April 1754. Sein Vater, Peter Freyherr von Hohenthal, war Churfürstl. Sächf. Vicepräsident des Oberkonsistorii, und Vicedirektor der Landes - Oekonomie - Manufaktur - und Kommerciendeputation.

Er wurde im väterlichen Hause erzogen, studirte in den Jahren 1771 bis Mich. 1774 in Leipzig; wurde 1774 Auditor des Oberhofgerichts